

3. September 2024

Abschneiden **Bremens** im **Bildungsmonitor 2024**:

Jeder vierte ausländische Schulabgänger ohne Abschluss

Bremen belegt im Bildungsmonitor 2024* zum vierten Mal hintereinander den letzten Platz unter allen 16 Bundesländern, als Schlusslicht in fünf von 13 Kategorien der Untersuchung. Nirgendwo sonst in einem deutschen Bundesland ist die Bildungsarmut so hoch, die Schulqualität so schlecht, die Förderinfrastruktur und die Priorisierung der Ausgaben für Bildung so schwach und die Integration so breit gescheitert.

Bei den Grundkompetenzen Mathematik, Lesen und Hörverstehen gehören die Viertklässler in Bremen zur höchsten Risikogruppe. Die Schulabbrecherquote ist auf 9,2 Prozent gestiegen (Bund: 6,8 Prozent). Besonders alarmierend: Fast ein Viertel der ausländischen Schulabgänger (24,9 Prozent) erreichen keinen Schulabschluss. Unterdurchschnittlich ist auch die Ganztagsbetreuung vom Kindergarten über die Grundschule bis zur Sekundarstufe I.

Einzig bei der Bewertung der Betreuungsbedingungen, also der Schüler-Lehrer-Relation in Grundschulen, sowie bei den Klassengrößen in Grundschule und Sekundarstufe I erreicht Bremen einen guten dritten Platz. Spitzenreiter ist das Land nur im Bereich der Hochschulen und MINT-Fächer, also bei der Akademikerersatzquote (Relation der Hochschulabsolventen an der 15- bis 65-jährigen Bevölkerung mit einem Hochschulabschluss) sowie beim Anteil der MINT-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler am gesamten wissenschaftlichen Personal.

„Bremen ist zum Bildungsnotstandsland heruntergekommen“, kommentiert **Peter Golinski, Geschäftsführer Bildung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte bei NORDMETALL und AGV NORD** das desaströse Ergebnis. „Die seit Jahren erkennbaren Defizite bei der Einhaltung von Bildungsstandards in den Grundkompetenzen werden immer größer, die Ausgangsbedingungen für Schülerinnen und Schüler sind sehr schlecht, vor allem für die mit ausländischen Wurzeln: Wenn fast jeder zehnte Jugendliche die Schule ohne Abschluss verlässt, und ein Viertel aller Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Herkunft darunter ist, dann läuft etwas ganz grundsätzlich falsch. Der Senat muss sich fragen lassen, wann er endlich Konsequenzen zieht. Dazu gehört die zielgerechte Verwendung von rund zehn Millionen Euro aus dem Startchancenprogramm des Bundes bis 2034, um Bildungsarmut zu bekämpfen, die Ganztagsangebote auszubauen, die Grundkompetenzen in der Schülerschaft zu steigern und bei der Integration ausländischer Schülerinnen und Schüler

Geschäftsstellen **NORDMETALL** und **AGV NORD**



Kontakt zum Pressesprecher

Alexander Luckow, Leiter Kommunikation und Wirtschaft
Tel.: 040 6378 4231
Mobil: 0172 260 50 39
E-Mail: luckow@nordmetall.de

Pressemitteilungen und Fotos: www.nordmetall.de/presse und
www.agvnord.de/presse

Die Arbeitgeberverbände NORDMETALL und AGV NORD vertreten 680 Unternehmen mit zusammen 170.000 Beschäftigten in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und im nordwestlichen Niedersachsen. Schwerpunktbranche ist die Metall- und Elektroindustrie. Dazu gehören Maschinen- und Schiffbauer, Firmen aus Luftfahrt- und Automobilindustrie, Stahlproduzenten genauso wie Spezialisten aus Medizin- und Elektrotechnik. Mit allein 140.000 Beschäftigten bildet diese Industrie das Herz der norddeutschen Wirtschaft.

neu anzusetzen. Sollte hier nicht massiv umgesteuert werden, wird es dabei bleiben, dass rund drei Viertel aller Schulabbrecher auch keine Berufsqualifikation erreichen und mehr als jeder fünfte arbeitslos ist. Diesen Teufelskreis von Bildungsnotstand und sozialem Abstieg muss Bremen endlich durchbrechen“, so der Arbeitgebervertreter.

Die **Detailergebnisse zu Bremen** finden Sie [hier](#).

*Hintergrund: Der Bildungsmonitor für alle 16 Bundesländer wird vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln seit 2004 im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft erstellt, inzwischen zum 21. Mal. Die anhand von 13 Handlungsfeldern und 98 Indikatoren gefertigte Studie ermittelt, inwieweit ein Bundesland die Bildungsteilhabe verbessert, zur Fachkräftesicherung beiträgt und Wachstum fördert.